

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

189 (15.8.1904)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N 189.

ersch. täglich
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 15. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags. 1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August d. J. gnädigst geruht, den Revisoren Karl Kratt (aus Durlach) beim Statistischen Landesamt und Friedrich Bender beim Verwaltungshof (früher beim Bezirksamt Durlach) den Titel „Rechnungsrat“ zu verleihen.

† Karlsruhe, 13. Aug. Ein Zug der Albtalbahn fuhr bei dem Haltepunkt „Fischweier“ (Stillingen) infolge falscher Weichenstellung auf 2 mit Riez beladene Wagen. Trotzdem der besonnene Lokomotivführer im letzten Moment die Schnelligkeit des Zuges mindern konnte, entstand bedeutender Materialschaden. Ein Reisender erlitt eine leichte Verletzung. Mit einstündiger Verspätung gelangten die Fahrgäste in Herrnsalb an.

X Durlach, 15. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Karussell ein Unglücksfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können. Während der Fahrt löste sich eine der unter dem Zeltdach hängenden Petroleumlampen und fiel auf ein unten sitzendes kleines Mädchen, das eine stark blutende klaffende Wunde an der Hand davontrug. Merkwürdigerweise kümmerte sich weder das Personal des Karussells, noch der Besitzer selbst um das verwundete Mädchen, sondern überließ dieses einfach seinem Schicksal. Ein in der Nähe stehender Herr, der Augenzeuge des Vorfalles war, veranlaßte einen auf dem Festplatz anwesenden Schutzmännchen, das Kind zu einem Arzt zu führen, was dieser auch sofort tat. Der Karussellbesitzer wird sich jedenfalls wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Gericht zu verantworten haben.

† Heidelberg, 13. Aug. In Kirchheim fiel das 3jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Kobl in die offene Pfuhlgrube und erkrankte.

† Vom Breisgau, 13. Aug. In Brechtal schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Jakob Volk, welches total nieder-

brannte. Mehrere Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden beläuft sich auf 20 000 M. Die Fahrnisse sind nicht versichert.

Aus Oberbaden, 11. Aug. Der 1600 Einwohner zählende Ort Bräunlingen im Amtsbezirk Donaueschingen ist eine der reichsten Gemeinden des Großherzogtums. Der Waldbesitz hat einen Steuerwert von 2 470 000 M.; seine Erwerbung führt sich zurück auf die Regierungszeit Kaiser Leopolds I. (1648—1705). In dankbarer Erinnerung an die 500jährige Herrschaft des habsburgischen Hauses will nun die Stadtgemeinde Bräunlingen Leopold I. ein Denkmal setzen in Gestalt eines 200 Zentner schweren Granitblockes, der dieser Tage auf der heimischen Gemarkung gehoben wurde.

Deutsches Reich.

Dresden, 13. Aug. Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet heute: Die in mehreren Blättern verbreitete Meldung über einen ungünstigen Gesundheitszustand des Königs sind vollkommen unzutreffend. Der König macht Spaziergänge und größere Ausfahrten und nimmt an allem teil.

In Kassel scheint sich demnächst eine Art Dillie-Prozess abspielen zu sollen. Es handelt sich um einen Roman mit dem Titel: „Garies Briefe an ihren Freund; Erfahrungen einer Amerikanerin in einer kleinen preußischen Garnison.“ Als Verfasser soll ein Leutnant vom 32. Infanterie-Regiment in Meiningen ermittelt sein, der sich, wie es heißt, in kurzem vor dem Kriegsgericht der 22. Division in Kassel wegen Beleidigung von Vorgesetzten zu verantworten haben soll.

München, 13. In der Pfarrkirche zu Gräfing bei Planegg wurden 2 wertvolle Altargemälde aus dem Rahmen herausgeschnitten und gestohlen. Beide Bilder sind auf Leinwand in Delfarbe ausgeführt. Das eine stellt das Martyrium des heiligen Sebastian dar, das andere gibt die heilige Mutter Anna, mit dem rechten Arm das stehende Jesuskind umfassend, wieder. Bekanntlich ist erst unlängst ein ganz ähnlicher Kirchenraub verübt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Aug. Der König Peter von Serbien sandte an das Zarenpaar ein Telegramm, worin er in seinem und des Serbenvolkes Namen, das dem Zaren und dem Zarenhaus für zahllose Wohlthaten immer dankbar sein wird, die heftigsten Glückwünsche für das Gedeihen des Thronfolgers, dieser „Hoffnung des Slaventums“, ausspricht.

Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ schreibt zu der Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von England in Marienbad, dieselbe bezeuge, daß die von altersher zwischen dem meerbeherrschenden Inselreich und der österreichisch-ungarischen Monarchie bestehenden herzlichen Beziehungen und vor allen Dingen die deren Hauptverbinde innige Freundschaft fortbestehe. Die Völker der Monarchie begleiten die Reise des Monarchen mit dem Wunsche, daß diese vertrauensvollen Beziehungen auch in Zukunft zum Segen der beiden Reiche aufrecht erhalten bleiben mögen.

Holland.

* Amsterdam, 14. Aug. Der Internationale Sozialistenkongress wurde heute eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Holländer van Kol, zu Vizepräsidenten der Japaner Sen Katayama und der Russe Plechanow gewählt. Als der Präsident besonders die japanischen und russischen Delegierten begrüßte, reichten sich diese unter donnerndem Beifall die Hände. Beide hielten Ansprachen, in denen sie gegen den russisch-japanischen Krieg scharf Stellung nahmen. Die Vertreter der sozialistischen Partei Frankreichs brachten eine Resolution ein, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Sozialisten der verschiedenen Länder mit allen Mitteln der Ausbreitung und Fortsetzung des Krieges Widerstand entgegenzusetzen werden. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Rußland.

* Petersburg, 14. Aug. Ein gestern ausgegebenes Bulletin besagt: Das Befinden der Kaiserin ist gut; die Temperatur ist 36,9,

Feuilleton.

Ueberwunden.

Novelle von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Wennchen hatte von ihren Pflegeeltern Abschied genommen, und jetzt wandte sie sich nach Gottfried um, aber derselbe war verschwunden.

Sie lief an die nach oben führende Treppe und rief: „Gottfried! Gottfried, komm, sage mir Adieu!“ Aber es erfolgte keine Antwort.

Der alte Fischer zeigte durch das Fenster nach der See, und Wennchen sah, wo Gottfrieds schlanke Gestalt schnell seinem Boote zuwies, wie ein Fliehender.

„Ich muß ihm folgen!“ rief sie und stürzte nach der Tür, aber Frau von Holdern hielt sie mit sanfter Hand zurück.

„Besser, Kind, Du bleibst hier!“ sagte sie. „Siehst Du nicht, daß ihm der Abschied so schwer wird, daß er ihn lieber vermeidet? Komm, laß uns gehen; wenn Du willst, kannst Du ihm ja zum Abschied schreiben!“

Wie eine Schwerträumende gehorchte Wennchen, und bei seiner Rückkehr fand Gottfried ein Briefchen, worin sie ihm Bedewohl sagte und ihm ewige Treue gelobte. Sie teilte ihm mit, daß sie auf ein Jahr ins Ausland ginge und

5) sie vor Ablauf dieser Zeit einander nicht wiedersehen würden.

3. Kapitel.

Nicht ein Jahr, sondern drei Jahre gingen langsam dahin, bevor Gottfried seine Braut wiedersah, und während der ganzen Zeit erhielt er nur zwei kurze Briefe von ihr. In dem ersten, den sie bald nach ihrer Abreise geschrieben hatte, äußerte sie sich sehr unwillig über ihre neue Lebensweise und drückte große Sehnsucht nach ihrem früheren Heim und ihren alten Freunden aus. Dann nach einer lange Pause von achtzehn Monaten kam der zweite Brief, kürzer als der erste, und in seinem Tone so gezwungen, daß es unmöglich war, daraus zu ersehen, ob sie sich glücklicher fühlte oder nicht.

Die alte Frau Telger beklagte sich manchmal über des Mädchens Undankbarkeit, aber in Gegenwart ihres Sohnes wagte sie kein Wort des Tadelns über sie zu sagen. Bei einer einmal getanen unfreundlichen Aeußerung hatte er heftig erregt und voll Entrüstung ausgerufen: „Es gibt keine dankbarere Seele als unser Wennchen!“

Er war dem Schlage, der ihn so unerwartet getroffen und seine schönsten Hoffnungen zerstört hatte, nicht erlegen. Er arbeitete mit demselben Eifer, demselben Fleiße fort und war ganz der-

selbe wie immer. Aber wenn die Arbeit vorüber war, gab es Stunden, während welcher er schweigend darsaß und, auf den leeren Platz schauend, an das liebe Mädchen dachte, das sonst da zu sitzen pflegte. In solchen Stunden überkam ihn eine tiefe Niedergeschlagenheit und er dachte, daß es keinen größeren Kummer gäbe, als den seinen. Und dann durchzuckten gleich einem matten Sonnenstrahl die Worte seine Erinnerung: „Sobald ich einundzwanzig Jahr alt bin, erfülle ich mein Wort, daß ich dir gab!“ Und obwohl er sich schon in der nächsten Minute sagte, wie eitel diese Hoffnung sei, wiederholte er sich doch immer und immer wieder mit innerer, unsäglicher Freude dieses süße Versprechen.

Droben im Schlosse wurde es wieder lebendig, nachdem die Bäden drei Jahre lang geschlossen waren. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht im Dorfe, Frau von Holdern und die junge Komtesse seien zurückgekehrt, um Weihnachten im Schlosse zu verbringen. Diese Nachricht erreichte auch Gottfried, und sein Herz schlug höher und seine Augen leuchteten heller in der Freude der ersten Aufregung, aber im nächsten Augenblick war er um so niedergeschlagener.

Er sollte sie wiedersehen, die Geliebte, — aber wie? Konnte sie während dieser langen

der Puls 78. Das Befinden des Neugeborenen ist vollkommen befriedigend.

* Petersburg, 14. Aug. Der Regierungsbote meldet die Schließung der Landesgrenze des Transkaspigebietes nach Persien und Afghanistan wegen Cholera. Die aus diesen Ländern kommenden Personen und Waren haben die neueröffneten ärztlichen Beobachtungsstellen zu passieren.

Griechenland.

* Athen, 14. Aug. Auf der Insel Samos wurden heute wiederholt heftige Erdstöße verspürt, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

Amerika.

Rio de Janeiro (Brasilien), 13. Aug. Es bestätigt sich, daß starke Fröste in den Kaffeegebenden der Ernte Schaden zugefügt haben.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 13. Aug. Zur Entsendung nach dem Kriegsschauplatz werden aus den Reservetruppen der Militärbezirke Kasan und Moskau Infanteriedivisionen entwickelt. Ein Tagesbefehl ordnet für deren Artillerie die Bildung von sechs abgetheilten Reserveabteilungen und des Reserveartillerieparkes in sechs Artilleriepark-Brigaden an, jede bestehend aus zwei umformierten Parks.

* Tschifu, 13. Aug. Wie es heißt, ist eine Schaluppe mit 60 russischen Marinemannschaften heute in Weihaiwei angekommen. Man glaubt, es sind dies die Besatzungen der beiden in der Nähe von Weihaiwei gestrandeten Torpedobootszerstörer.

* Weihaiwei, 13. Aug. Der russische Torpedobootszerstörer „Bury“ ist im Süden des Vorgebirges von Schantung gescheitert; bald darauf wurde er in die Luft gesprengt. Drei Offiziere und sechzig Matrosen von seiner Besatzung sind gestern abend hier eingetroffen und werden voraussichtlich nach Hongkong an Bord des englischen Kriegsschiffes „Humber“ gesandt werden.

* Frankfurt a. M., 14. Aug. Ein Privattelegramm der „Frankf. Ztg.“ meldet aus Tokio vom 13. August: Nach dem Bericht des Admirals Togo ist der geringe Schaden, den die japanischen Schiffe erlitten, wieder ausgebeßert. 5 russische Kriegsschiffe sind kampfunfähig. Der „Zesarewitsch“ liegt im Hafen von Tschingtau, die „Bobjeda“ hat zwei Masten verloren und ihre schweren Geschütze sind ebenfalls kampfunfähig, ebenso der Kreuzer „Neiwisan“. „Bajan“ wurde durch eine Mine beschädigt und gelangte wieder nach Port Arthur und ein russischer Torpedobootszerstörer nach Tschifu. Admiral Wisnew wurde getötet. Der Fall von Port Arthur wird jede Stunde erwartet. Die Be-

völkerung befindet sich in sehr lebhafter Erwartung.

* Petersburg, 14. Aug. Ein Telegramm des Leutnants Roschtschalowski an den Kaiser von gestern besagt: Am 11. August traf ich mit dem mir unterstellten Torpedoboot „Reischitelny“ aus Port Arthur mit wichtigen Depeschen in Tschifu ein. Ich hatte 2 Linien der feindlichen Blockade durchbrochen. Gemäß dem Befehl des Admirals Grigorowitsch ließ ich das Schiff desarmieren und die Kriegsflagge herunterholen. Alle Formalitäten wurden erfüllt. In der Nacht auf den 12. war ich, während ich mich im Hafen befand, einem räuberischen Ueberfall seitens der Japaner ausgesetzt, die sich in Stärke von 2 Geschwader-torpedobooten und einem Kreuzer näherten und eine Abteilung unter dem Befehl eines Offiziers ausbandten, als wollten sie Verhandlungen führen. Da ich keine Waffen hatte, um Widerstand zu leisten, befahl ich, im Torpedoboot „Reischitelny“ alles vorzubereiten, um es in die Luft zu sprengen. Als die Japaner ihre Flagge hielten, schlug ich dem japanischen Offizier ins Gesicht, warf ihn ins Wasser und befahl der Mannschaft, die Feinde über Bord zu werfen. Unser Widerstand mußte aber erfolglos bleiben und die Japaner bemächtigten sich des Torpedoboots. Der Patronenraum im Vorderteil des Maschinenraums explodierte. Der „Reischitelny“ sank nicht; sein Vorderteil tauchte tief ins Wasser. Das Schiff wurde dann von den Japanern aus dem Hafen geschleppt. Ich glaube nicht, daß sie es bis zu einem ihrer Häfen bringen werden. Die Mannschaft und die Offiziere sind gerettet. 4 Mann sind ungefährlich verwundet. Ich selbst bin an der rechten Hüfte verwundet; die Kugel ist noch nicht entfernt. Das Verhalten der Mannschaft war über jedes Lob erhaben. Der kaiserl. Vizekonsul hat uns allen die weitgehendste Fürsorge zuteil werden lassen.

* Petersburg, 14. Aug. Auf Befehl des Kaisers hat der Minister des Auswärtigen den russischen Botschafter in Paris beauftragt, an die französische Regierung die Bitte zu richten, sie möge namens der kaiserlichen Regierung wegen der himmelschreienden Verletzung der Neutralität Chinas und der allgemein anerkannten Grundlagen des Völkerrechts durch den Ueberfall des Torpedoboots „Reischitelny“ in einem neutralen Hafen durch die Japaner mittels des Vertreters der Republik in Tokio einen ganz energischen Protest übergeben lassen. Von der Erklärung Rußlands wurden die fremden Mächte in Kenntnis gesetzt. Gleichzeitig wurde dem russischen Gesandten in Peking vorgeschrieben, an die chinesische Regierung einen kategorischen Protest zu richten mit dem Hinweis auf die ernststen Folgen, welche die von ihr zugelassene Verletzung der Neutralität nach sich ziehen könne.

* Petersburg, 14. Aug. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Mukden vom 14. August: Es verlautet, daß die japanische Armee vor Port Arthur Verstärkungen erhalten habe. Die Japaner hätten in zwei großen Gruppen Aufstellung genommen, eine auf der Höhe zwischen Lungwangtung und der Tachebucht, die andere auf den Bergen zwischen den Buchten Lusa und Jehn Schiffe; auch auf den östlich vom Wolksberge gelegenen Höhen seien Geschütze aufgestellt.

* Tokio, 14. Aug. Nach einem aus Tschifu hier eingegangenen Telegramm sind am 11. August zwei russische Torpedobootszerstörer 20 Meilen östlich von Weihaiwei gestrandet.

* Tokio, 14. Aug. (Neutermeldung.) Heute früh entspann sich ein Gefecht zwischen den Japanern und dem Bladivostockgeschwader. Der Kreuzer „Kurik“ ist gesunken. Die Kreuzer „Gromoboi“ und „Kossija“ entkamen schwer beschädigt nordwärts.

* Tokio, 15. Aug. Gestern nachmittag um 12 Uhr sichtete der japanische Dampfer Genkai-Maru auf der Höhe der an der koreanischen Küste gelegenen Sigwi-Insel einen westlich steuernden russischen Torpedobootszerstörer, der anscheinend am 10. ds. Mts. vom russischen Geschwader getrennt worden war und wieder nach Port Arthur zurückzukehren versuchte.

* Tokio, 15. Aug. Die Verluste der Japaner im Seegefecht vom 10. ds. Mts. sind: Auf dem „Kisaka“ 4 Offiziere 29 Mann tot, 6 Offiziere 29 Mann schwer verwundet, 4 Offiziere 49 Mann leicht verwundet. Auf dem Kreuzer „Sakumer“ 1 Offizier und 11 Mann tot, 10 Mann verwundet. Auf dem Kreuzer „Mokla“ 7 Offiziere 9 Mann tot, 2 Offiziere 15 Mann verwundet. Auf dem Zerstörer „Asagiri“ 2 Mann tot und auf einem Torpedoboot 1 Mann tot und 8 Mann verwundet.

— Nach einem über Fusan einlaufenden Neutertelegramm aus Liaojang deutet alles darauf hin, daß die Russen sich vor Liaojang schlagen wollen. Es scheint, als wenn sie die bereits vorhandenen ausgedehnten Verteidigungswerke noch durch neue ergänzen wollten. Für die Korrespondenten wird es immer schwieriger, die telegraphische Verbindung aufrecht zu erhalten. Ein Reuterscher Bote, der Depeschen über eine Schlacht bei sich trug, wurde am 6. August von Chinesen, die ihm einen Hinterhalt gelegt hatten, in der Nähe von Antung abgefangen und seiner Depeschen sowie seines Geldes beraubt. Es ist schwer, Boten zu finden, da die Leute sich fürchten, sich den Gefahren der Reise auszusetzen.

* Peking, 15. Aug. Der Präsident Waiwugu hatte eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten.

drei Jahre dieselbe geblieben sein? Würde sie ihn noch so lieb haben, wie einst? Oder vielleicht — bleischwer fiel der Gedanke ihm auf die Seele — schämte sie sich des armen Fischers, dem sie ihr Wort gegeben und der nichts besaß, als sein treues Herz, welches einzig für sie schlug, — für sie, für sein kleines Aennchen?

Am Morgen nach ihrer Ankunft saßen Frau von Holdern und ihr Neffe Franz im Schlosse beim Frühstück. Erstere sprach sehr ernst, während der junge Mann gedankenvoll dreinschaute.

„Du weißt, lieber Franz,“ sagte die alte Dame, „mit wie schwerem Herzen ich endlich Aennchens Wunsch, hierherzukommen, willfahrte. So schmerzlich es mir war, dem geliebten Kinde die kleinste Bitte abzuschlagen, so habe ich in dieser einen Beziehung doch drei Jahre lang die Rolle einer gestrengen Großmutter gespielt. Ich wünschte nicht, daß sie Telgers wieder sähe, und frühere Beziehungen erneuerte, bis ihr Geist gereifter sei, bis sie sich in ihrer jetzigen gesellschaftlichen Sphäre gewissermaßen naturalisiert habe. Ich weiß, sie ist etwas romantisch, poetisch angelegt, doch gleichzeitig besitzt sie ein ausgeprägtes Partgefühl, das ihr, wie ich hoffe, über diese Schwierigkeit hinweghelfen wird. Und wenn sich alles so verwirklicht, wie ich es hoffe, dann bin ich in der Tat glücklich!“

Die alte Dame zögerte einen Moment, dann

legte sie ihre Hand auf die Rechte ihres Neffen und sagte in innigem Tone.

„Franz, liebst Du Aennchen?“

Bevor diesem Zeit zu einer Antwort blieb, ließen sich leichte Schritte draußen auf der Terrasse vernehmen und im nächsten Moment trat Aennchen in das Zimmer.

Welch reizenden Anblick bot sie, während sie da in der Tür stand, mit dem üppigen, kastanienbraunen, leichtgekräuselten Haar, den von der frischen Morgenluft geröteten Wangen, die kleinen Hände voll zarter, weißer Herbstrosen. Sie zählte jetzt neunzehn Jahre, doch sah sie kaum älter aus denn damals, als sie in dem Fischerhäuschen Abschied nahm.

Aus den Zügen des jungen Mannes, indem er sie ernst anschaute, sprach etwas ganz anderes, als verwandtschaftliches Interesse.

Sie kleidete sich mit Vorliebe in helle, bunte Farben, trug gern flatternde Bänder und viel Geschnitztes, daß ihr Better sie scherzweise „Kolibri“ nannte; heute aber umschloß ihre zierliche Gestalt ein einfaches, braunwollenes Kleid, und mit dem kleinen, schwarzen Sonnenhut auf dem Kopfe hätte man sie eher mit einer Quäckerin vergleichen können.

Lachend begrüßte ihr Better sie mit den Worten:

„Unser Kolibri hat sich ja plötzlich in einen grauen Sperling verwandelt! Hast Du denn heute Lusttag?“

„Nein,“ erwiderte Aennchen in demselben munteren Tone, „dazu lasten zu wenig Sünden auf meinem Gewissen. Du aber solltest Reue fühlen, daß Du an einem so herrlichen Morgen um zehn Uhr noch beim Frühstück sitzt. Ich bin schon seit zwei Stunden im Park umhergewandert.“

„Und was gedenkst Du heut morgen zu tun, mein Liebling?“ fragte Frau von Holdern mit einem zärtlichen Blick in das fröhliche, frische Gesicht.

Da wurden Aennchens Züge ernster; sie wußte, daß sie ein unwillkommenes Thema zu berühren im Begriff stand, und so zögerte sie, ehe sie antwortete:

„Wenn Du nichts dagegen hast, liebe Großmama, möchte ich nach dem Fischerhäuschen gehen.“

Frau von Holdern gab bereitwillig ihre Erlaubnis dazu.

„Aber nicht wahr, Kind, Du nimmst Franz mit?“ fügte sie hinzu. „Ich möchte Dich nicht allein gehen lassen.“

Der junge Mann sprang schnell bereit dazu auf; aber Aennchens Gesicht beschattete sich.

„Ich möchte lieber allein gehen,“ sagte sie leise.

„Ich werde draußen warten,“ flüsterte er ihr zu, und diese Versicherung befriedigte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Im Juni ds. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen und der Bahnen mit weniger als 50 Kilometer Betriebslänge — 10 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 4 bei Personenzügen), 14 Entgleisungen in Stationen (davon 5 bei Personenzügen) 3 Zusammenstöße auf freier Bahn (sämtlich bei Güterzügen) 12 Zusammenstöße in Stationen (davon 2 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 2 Bahnbedienstete getötet, 29 Reisende und 16 Bahnbedienstete verletzt.

— Zum Protestantismus übergetreten sind der katholische Religions- und Oberlehrer Paul Schmidt vom König Wilhelm- und vom Friedrich-Gymnasium in Breslau und der ihm eng befreundete Pfarrer von Rohnstock, Alfred Kurz.

— In Leipzig wurde kürzlich eine Sendung von Pelzwaren im Wert von 120 000 M. beschlagnahmt, die von einer in Konkurs gerateneren Londoner Firma nach Leipzig gesandt worden war, um Gläubiger zu benachteiligen.

— In Frankfurt a. M. wurde letzter Tage ein älteres Fräulein begraben, das erst kürzlich darum eingekommen war, ins Armenhaus aufgenommen zu werden. Bei der Durchsichtung der Manirde der Verstorbenen fanden sich so bedeutende Geldebeträge, daß sie vorläufig gar nicht alle gezählt werden konnten.

Es dürften die Beträge sich bis auf 100 000 M. belaufen.

— Eine Anklage wegen Beschädigung eines Gegenstands der Wissenschaft war gegen einen Chemiker in Hattenheim erhoben worden, weil er im Johannisberger Gemeinwald eine Anzahl Hügel, Hügelgräber durch Nachgrabungen näher untersucht hat. Das Gericht kam nur deshalb zu einem freisprechenden Erkenntnis, weil die Gemeinde Johannisberg keinen genügenden Strafantrag gestellt hatte.

— In Weihenau in Württemberg machte sich ein Braubursche den Scherz, einen schlafenden Kollegen zu kitzeln. Der Scherz nahm jedoch einen sehr traurigen Ausgang, da der Gefitzelte einen solchen Schreck bekam, daß er einen Herzschlag erlitt und sofort tot war.

— Ein Schweizer Uhrmacher hat eine Taschenuhr erfunden, die vermittelt eines winzigen Phonographen die Zeit andruckt. Eine sehr kleine Hartgummiplatte gibt die Schwingungen der menschlichen Stimme wieder nach den auf der Walze eines Phonographen eingeritzten Zeichen. Die Einrichtung ist kräftig genug, um sich auf sechs Meter Abstand bemerkbar zu machen.

— Die Leiche des früheren Präsidenten von Transvaal, Paul Krüger, wird nicht nach Pretoria übergeführt werden. Die Familie Krüger hat überhaupt kein derartiges Gesuch an die englische Regierung gerichtet.

— Aus Belgrad wird gemeldet: Am 17. ds. Mts. wird die Yacht der Königin Draga versteigert werden. Die im Save-winterhafen der Serbischen Dampfschiffahrtsgesellschaft liegende Yacht hat einen Schätzungswert von 40 000 Frank.

Markt-Bericht.

(2) Durlach, 13. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 168 Läufer-schweinen und 427 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 168 Läufer-schweine und 427 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 30—60 M., für das Paar Ferkel-schweine 12—24 M. Bei starker Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kinder-mehl** gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände**. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Referendar August Kapferer ist für die Zeit vom 15. August bis mit 11. September d. J. zum Dienstverweser des Amtsgerichts Durlach mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt. Karlsruhe den 8. Juli 1904.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
In Vertretung: Becherer.

In der Strafsache gegen den Leopold Christian Meier von Durlach wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 28. Juli 1904 für Recht erkannt:

Leopold Christian Meier von Durlach, Schlosser hier, wird wegen Hausfriedensbruchs und öffentlicher Beleidigung eines hiesigen Schutzmanns zu acht Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird der vorgelegten Dienstbehörde des beleidigten Schutzmanns die Befugnis zuerkannt, dieses Urteil binnen 4 Wochen nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung auf Kosten des Verurteilten einmal im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. Durlach den 11. August 1904.

Der Gerichtsschreiber:
gez. Brettle.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis. Durlach den 13. August 1904.

Das Bürgermeisteramt:

J. B.:
Lichtenauer.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

zur

Dehmdgrasversteigerung.

Mittwoch den 24. August, vormittags 9 Uhr:

In Gewann: Obere Hub, Klotzwiesen, Fasanenwiesen, das frühere Hegwäldlein; ca. 10 ha.
Zusammenkunft an der Hubbrücke.

Donnerstag den 25. August, vormittags 8 Uhr:

In Gewann: Plattwiesen, Malerinnenhäuschenwiesen, hinter Aue, Gänswaide, Hummelwiesen, Reiberplatz, Plotter-, Hinter- und Kennichwiesen, Bittelscher Garten, ehemal. Landbaumschule, Speckwiesen, neue Wiesen, Tagweide; ca. 25 ha.
Zusammenkunft bei dem Amalienbad.

Freitag den 26. August, vormittags 9 Uhr:

In Gewann: Füllbruchwiesen; ca. 30 ha.
Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.
Durlach den 15. August 1904.

Der Gemeinderat.

Gemeindesparkasse Döhlungen.

Uebersicht

über
den Stand der Kasse am Schluß des Rechnungs-Jahres 1903.

I. Die Einnahme besteht in:

1. Kassenvorrat vom vorigen Jahre	M	36,786.58.
2. Rückständen	"	3,206.51.
3. Zinsen von Kapitalien	"	23,712.51.
4. Gebühren	"	911.80.
5. sonstigen Einnahmen	"	14.55.
6. uneigentlichen Einnahmen	"	367.47.
7. neuen Einlagen	"	116,327.28.
8. kapitalisierten Zinsen	"	22,077.42.
9. heimbezahlten Kapitalien	"	68,912.65.
Summa	M	272,316.77.

II. Die Ausgabe in:

10. Zinsen für Einlageguthaben	M	22,249.33.
11. Abgang und Verlust	"	1,662.78.
12. Verwaltungskosten	"	1,717.75.
13. sonstigen Ausgaben	"	200.—.
14. uneigentlichen Ausgaben	"	574.97.
15. rückbezahlten Einlageguthaben	"	87,319.69.
16. angelegten Kapitalien	"	121,255.—.
Barvorrat am Jahreschluß	"	37,337.25.
Summa	M	272,316.77.

III. Das Vermögen der Kasse besteht in:

1. angelegten Kapitalien	M	585,148.77.
2. Rückständen	"	3,536.23.
3. Stückzinsen	"	6,338.87.
4. Kassenvorrat	"	37,337.25.
5. dem Wertanschlag der Fahrnisse	"	417.70.
Zusammen	M	632,778.82.

IV. Die Schulden bestehen in:

Guthaben der Einleger	M	588,739.86.
-----------------------	---	-------------

V. Das Reinvermögen beträgt M 44,038.96.

und hat sich gegen das vorhergehende Jahr vermehrt um " 757.73.

VI. Der Reservefond berechnet sich zu 5 %

aus M 588,739.86 auf " 29,436.95.

Nach dessen Abzug am Vereinsvermögen von " 44,038.96.

verbleibt ein Ueberschuß von " 14,602.01.

VII. Die Mitgliederzahl beträgt 656 und hat sich gegen das vorhergehende Jahr um 16 vermehrt.

Döhlungen den 12. August 1904.

Der Verwaltungsrat:

Schell, Bürgermeister.

Der Rechner:

J. Vorderer.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.25, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 110 Pf., 50 Kilogr. Get. altes M. 3.—, 50 Kilogr. Get. neues M. 2.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 M., 4 Ster

Lammenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 13. Aug. 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Neue Holl. Vollerlinge.

3 Stück 20 S., 10 Stück 60 S., bei

Philipp Luger & Filialen.

Bitte um Gaben!

Ein Brandunglück von seltener Ausdehnung hat am 4. und 5. August die Gemeinde **Isfeld** Oberamts Besigheim betroffen: **180 Wohnhäuser** und viele Nebengebäude sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Die Kirche, das Rathaus, Pfarrhaus, ein Schulhaus und viele Geschäftshäuser liegen in Trümmern. **150 Familien sind obdachlos**; die reichen Ernte- und Futtermittelvorräte sind verbrannt, das Vieh entbehrt der Unterkünfte. Wohl hat sich die Privatwohlthätigkeit der Nachbargemeinden alsbald der augenblicklichsten Not in dankenswerter Weise angenommen; aber größere und wirksamere Hilfe ist dringend von Nöten, um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Wir glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir an die osterprobte Wohlthätigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land uns wenden, und bemerken, daß rasche Hilfe besonders nottut.

Gaben für die Abgebrannten nehmen neben der **Gemeindepflege Isfeld**, der **Oberamtspflege in Besigheim** und dem **Rassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart** in Empfang

die Mitglieder des Hilfskomitees für die Abgebrannten in Isfeld:

Oberamtmann **Zimmermann**, Besigheim. Dekan **Knapp**, Besigheim. Hofrat **Dr. Lang**, Besigheim. Oberamtsrichter **Jahn**, Besigheim. Fabrikant **Schuhmacher**, Vietigheim. Stadtpfarrer **Mayer**, Vietigheim. Stadtpfarrer **Helbling**, Vietigheim. Privatier **Rind**, Bönnigheim. Landtagsabgeordneter **Schmid**, Großingersheim. Stadtschultheiß **Lehner**, Lauffen a. N. Gemeinderat **Eberbach**, Lauffen a. N. Pfarrer **Hartmann**, Isfeld. Schultheiß **Theurer**, Isfeld. Gemeindepfleger **Kreh**, Isfeld. Gemeinderat **Deder**, Isfeld. Bürgerausschußmitglied **J. M. Schäfer**, Isfeld. Ministerialrat **v. Scharpf**, Stuttgart. Oberregierungsrat **Falch**, Stuttgart.

Liebesgaben, besonders von Lebens- und Futtermitteln, sind an das **Hilfskomitee für die Abgebrannten in Isfeld** zu adressieren und werden, wenn sie im Frachtbrief als solche bezeichnet sind, auf den Württ. und Bad. Staatseisenbahnen frachtfrei befördert.

Schutzmarke

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.

Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

1 *	2 *	3 *	4 *	5 *
1.75	2.—	2.25	2.50	3.—

1/2 Flaschen entsprechend billiger bei
Carl Armbruster und A. Herrmann.

Arztlich empfohlen!

Offene Kreiswegwarte.

Die Stelle des Warts zur Beforgung der Kreiswege Nr. 31 — Landstraße 1 — Hohenwettersbach-Grünwettersbach — und Kreisweg Nr. 31 a — Hohenwettersbach-Stupfericherweg — mit dem Jahreslohn von 540 M ist neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Vorlage des Militärpasses, des gemeinderätlichen Leumundzeugnisses und eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses bei Herrn Straßenmeister Dilger in Durlach anmelden.

Karlsruhe, 12. Aug. 1904.
Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Abbrucharbeiten.

Das evang. Pfarrhaus in Berghausen soll auf Abbruch versteigert werden. Die Steigerungsbedingungen liegen in der Pfarrwohnung zu Berghausen zur Einsicht auf und werden vor der am **Mittwoch den 17. d. Mts.,** vormittags 8 Uhr,

stattfindenden Versteigerung nochmals vorgelesen.
Karlsruhe, 10. Aug. 1904.
Evang. Kirchenbauinspektion.



Tisch- u. Transierbestecke, feinste Jagdkniver, Patentfortzieher, Taschen-, Rasiermesser, Scheren aller Art, Metzger- u. Schinkenmesser, Stähle, Ölulier- u. Gartenmesser, Wieg- u. Hackmesser, Gg- u. Kaffeelöffel empfiehlt in großer Auswahl

Karl Egeter, Messerschmied, Jägerstraße 9.

Französische Tafeltrauben
pr. Pfd. 35 S, in kl. Kistchen pr. Pfd. 32 S.

Philipp Luger & Filialen.

Stühle jeder Art werden geflochten und repariert.
H. Hartwig, Sesselmacher, Lammstraße 34.

Karlsruhe

Hotel und Weinrestaurant z. Darmstädter Hof

3 Min. v. Bahnhof, **Kreuzstr. 2**, Telephon Nr. 1531.

Dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich den obigen altrenommierten Gasthof käuflich erworben habe und am 16. August d. J. in Betrieb übernehme.

Als langjähriger Küchenchef in nur ersten Häusern bin ich in der Lage, allen Anforderungen bezügl. der einfachsten bis feinsten Küche gerecht zu werden und wird es durch Verabreichung von nur reinen selbstgezogenen badischen Oberländer Weinen mein Bestreben sein, mir das Vertrauen meiner werten Gäste zu erwerben und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Ich empfehle täglich reichhaltige Spezial-Frühstücks- und Abendplatten, sowie guten Mittagstisch, einzeln und im Abonnement. — Separates Zimmer für kleine Gesellschaften. — Gut möblierte Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten. — Mässige Preise.

Wilhelm Weiss,
früher Besitzer des **Amalienbad Durlach** und
Bahnhofrestauranteur.
Hausdiener am Bahnhof.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Der diesjährige Verbandstag der badischen Grund- und Hausbesitzer-Vereine findet am 27., 28. und 29. August d. J. in Pforzheim statt. Diejenigen Mitglieder nebst Familienangehörigen, welche dem Verbandstag beiwohnen wollen, werden gebeten, sich in die bei Herrn R. Wagner, Weinhandlung, Kronenstraße, aufliegende Liste einzuzeichnen.

Die Einzeichnung muß längstens bis 18. Aug. geschehen sein. Gemeinschaftliche Abfahrt von hier am 28. Aug. morgens 7²⁰ Uhr. Der Betrag von 3 M 50 S à Person ist bei der Einzeichnung zu erstatten. Hierfür hat der Festteilnehmer freien Zutritt zu der Ausstellung des Kunstgewerbe-Vereins und der Altertumsammlung, sowie Teilnahme am Festessen und dem Festbankett im Stadtgarten. Außerdem erhält jeder Festkarteninhaber ein Festzeichen und einen künstlerisch ausgestatteten Führer von Pforzheim.

Der Pforzheimer Verein gibt uns die Versicherung, alles aufbieten zu wollen, um uns den Aufenthalt in Pforzheim zu einem genussreichen und angenehmen zu machen. Der Vorstand unseres Vereins bittet daher unsere Mitglieder zu einer recht zahlreichen Beteiligung.
Der Vorstand.

Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insekten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apoth. E. Lahr in Würzburg. In Durlach zu haben in beiden Apotheken, Königsbach und Weingarten in den Apotheken.

Pfarrer

Kneipp's Kräuter

in frischer, tadelloser QUALITÄT bei:
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Einige tüchtige Mädchen und Frauen finden leichte und lohnende Beschäftigung bei **A. Mahler Söhne, Auerstr.**

Mädchen, welches lochen kann und die Haushaltung versteht, findet bei kleiner Familie per 1. September gute Stelle. Offerten unter „Mädchen“ an die Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Friedrichstraße 7.**

Codes-Anzeige.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte in Kenntnis zu setzen, daß unser lieber Sohn **Eugen** im Alter von 5 1/2 Jahren am Freitag vormittag plötzlich in Folge eines Herzschlags sanft entschlafen ist.

Durlach, 15. August 1904.
Um stille Teilnahme bitten:
Die tieftrauernden Eltern:
Georg Eckert u. Frau.

Tanz-Unterricht.

Damen und Herren, die gesonnen sind, an einem Tanzkursus des Herrn Tanzlehrer Gg. Großkopf aus Karlsruhe teilzunehmen, wollen ihre Namen in die im Gasthaus zur „Krone“ aufliegende Liste einzeichnen.

Zu verkaufen
ein Schrank, ein Vertikow und zwei Tische, alles neu und poliert.
Lammstraße 10, 2. St.
Rebellen. Druck und Verlag von R. D. v. Durlach.